

Little Big Topo

Eine gesamte Topologie über die Inhalte der 4. und 5. Klasse Netzwerktechnik

Autor: Albin Gashi

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
	1.1 Umsetzung	2
	1.2 Netzplan	3
2	Standort Wien	4
	2.1 FortiGate	5
	2.2 Active Directory	8
	2.2.1 OUs, Benutzer und Gruppen	8
	2.2.2 Berechtigungen auf dem DFS-Share	9
	2.2.3 Group Policy Objects	11
	2.2.4 Public-Key-Infrastructure	11
	2.2.5 Jump-Server und PAW	12
	2.2.6 IPAM	12
	2.2.7 Device Hardening	13
3	Standort Heidleberg	
	3.1 pfSense	15
	3.2 Active Directory	16
4	Konfiguration	16

Version vom 22.03.2025 1 / 16



1 Einleitung

Dieses Portfolio bietet einen detaillierten Einblick in die *Little Big Topo*, ein Abschlussprojekt im Fach Netzwerktechnik der HTL 3 Rennweg. Sie bündelt alle Inhalte der 4. und 5. Klasse Netzwerktechnik sowie dem Sub-Fach Operating System (OS).

Das Dokument wurde mit <u>Typst</u> verfasst und basiert auf folgende Vorlage: https://codeberg.org/typst/htl3r

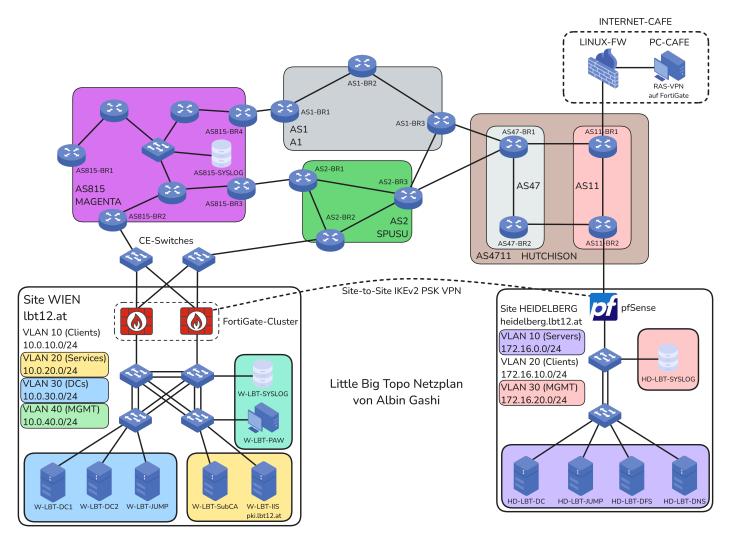
1.1 Umsetzung

Die Umsetzung der *Little Big Topo* erfolgte über GNS3 und VMWare. Hierbei wurde der Bereich Netzwerktechnik in GNS3 und der Bereich Betriebssysteme in VMware realisiert. Um die Rechenleistung auszubalancieren wurden die virtuellen Maschinen auf zwei PCs aufgeteilt und mittels lokalen GNS3-Servern miteinander verbunden.

Version vom 22.03.2025 2 / 16



1.2 Netzplan



Version vom 22.03.2025 3 / 16



2 Standort Wien

Standort Wien bildet den zentralen Knotenpunkt des Unternehmens. Auf diesem Ort laufen die wichtigsten Dienste des Active-Directories. Zu diesen zählen eine PKI in Kombinaiton mit IIS, DHCP, ein mithilfe von AGDLP umgesetzter Share und IPAM.

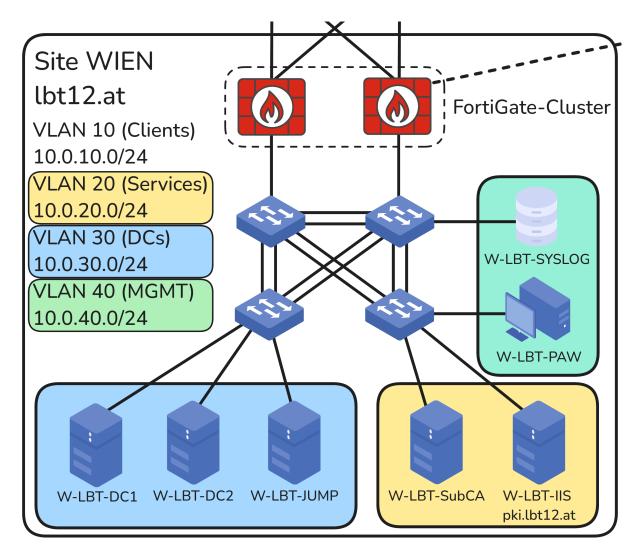


Abbildung 1: Aufbau des Standortes Wien

Version vom 22.03.2025 4 / 16



Das Netzwerk ist in vier VLANs mikrosegmentiert:

VLAN	Name	Description
10	CLIENTS	Alle Mitarbeiter-PCs
20	SERVICES	Für Services wie PKI & IIS
30	DC	Alle Domain-Controller inklusive JUMP-Server
40	MGMT	Management VLAN mit SYSLOG-Server und PAW

Tabelle 1: Mikrosegmentierung des Standorts Wien

2.1 FortiGate

An jeweils beiden Core-Switches ist eine FortiGate angeschlossen, die als HA-Cluster geformt ist. Hier stellt sich nun die Frage: an welchem Interface terminiert der Site-to-Site VPN? Hierfür wurde an der FortiGate ein Loopback-Interface konfiguriert und mithilfe von BGP an die beiden autonomen Systeme propagiert. Dadurch erreicht die pfSense über ihre ISP-Anbindung das Loopback Interface einer der beiden FortiGates, auch im Falle eines Ausfalls.

In einem HA-Cluster existieren Primary und Secondary Rollen. Die Secondary-FortiGate spricht über die Heartbeat-Ports mit der Primary-Rolle und aktualisiert damit die Konfiguration.

```
FGVM02TM25000701 login: secondary's external files are not in sync with the primary's, sequence:0. (type CERT_LOCAL) secondary's external files are not in sync with the primary's, sequence:1. (type CERT_LOCAL) secondary's external files are not in sync with the primary's, sequence:2. (type CERT_LOCAL) secondary's external files are not in sync with the primary's, sequence:3. (type CERT_LOCAL) secondary's external files are not in sync with the primary's, sequence:4. (type CERT_LOCAL) secondary succeeded to sync external files with primary
```

Abbildung 2: Die Secondary-FortiGate beim synchronisieren der Konfiguration

Die FortiGates übernehmen das Inter-VLAN-Routing der Mikrosegmentierung. Hierfür wurden an einem Trunk-Interface die VLANs angelegt. Im folgenden Abbild sind die konfigurierten Interfaces zu sehen. An erster Stelle ist auch das vorher erwähnte Loopback-Interface aufgelistet.

Version vom 22.03.2025 5 / 16



```
W-LBT-FG # sh sys int name Name.
Loopback0 static 0.0.0.0 0.0.0.0 12.12.12.12 255.255.255.255 up disable loopback W-LBT-CLIENTS static 0.0.0.0 0.0.0.0 10.0.10.254 255.255.255.0 up disable vlan W-LBT-DC static 0.0.0.0 0.0.0.0 169.254.1.1 255.255.255.255 up disable tunnel W-LBT-MCD-VPN static 0.0.0.0 0.0.0.0 169.254.1.1 255.255.255.255 up disable tunnel W-LBT-SERVICES static 0.0.0.0 0.0.0.0 10.0.40.254 255.255.255.0 up disable vlan W-LBT-SERVICES static 0.0.0.0 0.0.0.0 10.0.40.254 255.255.255.0 up disable vlan W-LBT-SERVICES static 0.0.0.0 0.0.0.0 10.0.20.254 255.255.255.0 up disable vlan W-LBT-SERVICES static 0.0.0.0 0.0.0.0 10.0.0.0 up disable tunnel fortilink static 0.0.0.0 0.0.0.0 10.255.1.1 255.255.255.0 up disable aggregate l2t.root static 0.0.0.0 0.0.0.0 0.0.0.0 up disable tunnel naf.root static 0.0.0.0 0.0.0.0 0.0.0 0.0.0 up disable tunnel naf.root static 0.0.0.0 0.0.0.0 0.0.0.0 0.0.0 up disable physical port2 static 0.0.0.0 0.0.0 12.3.0.2 255.255.255.0 up disable physical port3 static 0.0.0.0 0.0.0.0 12.3.0.2 255.255.255.0 up disable physical
```

Abbildung 3: Die Interfaces der FortiGate W-LBT-FG

Sehen wir uns nun die BGP-Konfiguration an. Als AS-Nummer wurdfe 99 gewählt. Wie vorhin erwähnt, wird das Netz 12.12.12 via BGP an die Nachbarn von AS815 und AS2 verteilt.

```
W-LBT-FG # sh router bgp
config router bgp
    set as 99
    set_router-id 12.12.12.12
    config neighbor
        edit "12.3.0.1"
            set next-hop-self enable
            set remote-as 815
        next
        edit "12.2.0.1"
            set next-hop-self enable
            set remote-as 2
    end
    config network
        edit 1
            set prefix 12.12.12.12 255.255.255.255
        next
```

Abbildung 4: BGP-Konfiguration an der FortiGate W-LBT-FG

Am Border-Router vom ISP Magenta sehen wir die BGP-Route in der ROuting-Tabelle aufscheinen.

```
AS815-BR2#show ip route bgp | include 12.
12.0.0.0/8 is variably subnetted, 9 subnets, 2 masks
B 12.12.12.12/32 [20/0] via 12.3.0.2, 00:01:20
AS815-BR2#
```

Abbildung 5: BGP-Konfiguration an der FortiGate W-LBT-FG

Version vom 22.03.2025 6 / 16



Nun kann auch der VPN konfiguriert werden. Dafür werden für beide IKEv2 Phasen entsprechende Konfigurationen angelegt.

```
W-LBT-FG # sh vpn ipsec phase1-interface
config vpn ipsec phase1-interface
edit "W_to_HD"
set interface "Loopback0"
set ike-version 2
set local-gw 12.12.12.12
set peertype any
set net-device disable
set proposal aes256-sha512
set dhgrp 14
set remote-gw 12.0.0.2
set psksecret ENC r7sWCkIdn37wSsU2
KvGrUT8ZwC/VAWgk0c++YQrQK6U99KNJssFMgEqSet
next
```

Abbildung 6: IKEv2 Phase1-Konfiguration an der FortiGate W-LBT-FG

```
W-LBT-FG # sh vpn ipsec phase2-interface
|config vpn ipsec phase2-interface
| edit "VIENNA-TO-HD"
| set phase1name "W_to_HD"
| set proposal aes256-sha512
| set dhgrp 14
| set src-subnet 10.0.30.0 255.255.255.0
| set dst-subnet 172.16.0.0 255.255.255.0
| next
| edit "W-LBT-MCD-VPN"
| set phase1name "W-LBT-MCD-VPN"
| set proposal aes128-sha1 aes256-sha1 aes
| set comments "VPN: W-LBT-MCD-VPN (Create
```

Abbildung 7: IKEv2 Phase2-Konfiguration an der FortiGate W-LBT-FG

Version vom 22.03.2025 7 / 16



Zur guter Letzt dürfen Policies nicht fehlen. Besonders bei Inter-VLAN-Routing sind diese essenziell, um den Traffic zwischen den VLANs aufs nötigste zu limitieren. Die letzte Policy ist besonders für Jump-Server und PAW relevant, da dies den VLAN-übergreifenden Traffic nur mit der MAC-Adresse der PAW auf die MAC-Adresse des Jump-Servers zulässt (siehe Abschnitt 2.2.5). Des Weiteren sind für die Internet-Policy Malware- und Webfilter sowie SSL- und Signature-Based-Inspection konfiguriert. Dies wird beim Testen mit einem EICAR-File relevant.

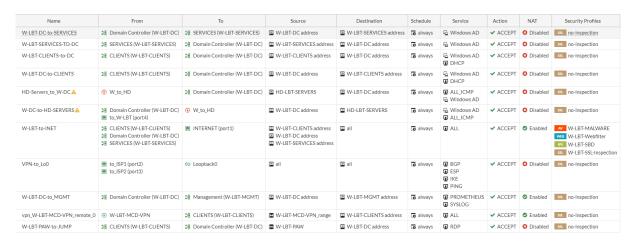


Abbildung 8: Policies an der FortiGate W-LBT-FG

2.2 Active Directory

2.2.1 OUs, Benutzer und Gruppen

Für die OU-Struktur wurde sich an die Mikrosegmentieurng der VLANs orientiert. Dabei werden Server in Services und Domain Controllers eingeteilt. Für die Gruppen wird in Global und Domain Local unterschieden. Die Benutzer werden entsprechend ihren Abteilungen zugeteilt (inkl. Protected Users). In W-LBT-DC1 und wW-LBT-DC2 (siehe Abschnitt 4) werden die Powershell-Scripts für das automatische Anlegen der Benutzer, Gruppen und OUs sowie die Konfiguration der Domain-Controller aufgelistet.

Version vom 22.03.2025 8 / 16





Abbildung 9: Die OU-Struktur von lbt12.at und heidelberg.lbt12.at

Benutzername	Name	Gruppe
smueller	Sarah Müller	IT, Protected Users
mschmidt	Markus Schmidt	Management
lweber	Lena Weber	Finanzen

Tabelle 2: Die Benutzer der Domäne lbt12.at

2.2.2 Berechtigungen auf dem DFS-Share

Den Usern wurde mittels AGDLP Berechtigungen auf dem DFS-Share erteilt. Dabei erhält jede globale Gruppe eine Domain Local Gruppe mit spezifischen Berechtigungen wie Read oder Write.

Version vom 22.03.2025 9 / 16



Abbildung 10: Befehlsausgabe von Get-ACL für den Finanzen-Ordner

Abbildung 11: Befehlsausgabe von Get-ACL für den Management-Ordner

Abbildung 12: Befehlsausgabe von Get-ACL für den IT-Ordner

Version vom 22.03.2025 10 / 16



2.2.3 Group Policy Objects

In der folgenden Tabelle werden alle implementierten GPOs und ihre Funktion aufgelistet:

GPO	Funktion	verknüpft
DriveMount	Mountet den DFS-Share automatisch an den Clients an	lbt12.at
LastUserNotShown	Am Login-Screen der Mitarbeiter-PCs werden keine anderen User angezeigt	lbt12.at
DesktopWallpaper	Setzt für alle PCs ein einheitliches Desktop- Wallpaper	lbt12.at
LogonScreen	Setzt für alle PCs ein einheitliches Login-Wall- paper	lbt12.at
PasswordPolicy	Setzt für alle Benutzer eine Mindestlänge und Komplexität für Passwörter voraus	lbt12.at
LocalFirewall	Aktiviert die Lokale Firewall an den PCs und blockiert ICMP	lbt12.at
AutoCertEnroll	Installiert automatisch an allen Clients die Root- und Sub-CA-Zertifikate	lbt12.at
Audits	Setzt Advanced Audit Policies für besseres Logging im Event Viewer	lbt12.at
CredentialGuard	Aktiviert den Credential Guard für PAW und DCs	DCs, PAW
PAW_AppLocker	Limitiert bestimmte Apps (z.B. Powershell) für die PAW-Workstation	PAW

Tabelle 3: Die Benutzer der Domäne lbt12.at

2.2.4 Public-Key-Infrastructure

Auf dem Standort Wien wird eine Two-Tier-PKI betrieben. Dabei ist die Root-CA vom Netzwerk vollkommen abgekoppelt und die Sub-CA übernimmt die Aufgaben der Zertifikats-

Version vom 22.03.2025 11 / 16



ausstellungen. Mithilfe eines IIS-Webservers werden den PCs über dem Verzeichnis https://pki.lbt12.at/CertEnroll die Zertifikate bereitgestellt. Des Weiteren wird mittels GPO allen Mitarbeiter-PCs automatisch die Root- und Sub-CA-Zertifikate installiert. Der Webserver ist mit einem SSL-Zertifikat ausgestattet.



Abbildung 13: Auszug aus der PKIView von W-LBT-SubCA

2.2.5 Jump-Server und PAW

Der Standort Wien wird über einen Jump-Server administriert, der nur durch eine Priviledged Access Workstation (kurz PAW) über RDP erreichbar ist. Die PAW befindet sich im Management-VLAN, dass vom Internet abgekoppelt ist. Zusätzlich wird an der FortiGate über Inter-VLAN-Routing nur die MAC-Adresse der PAW zugelassen, um zum Jump-Server zu gelangen. Auf der PAW werden über AppLocker Dienste wie Powershell gesperrt, um die weitere Sicherheit zu gewährleisten.

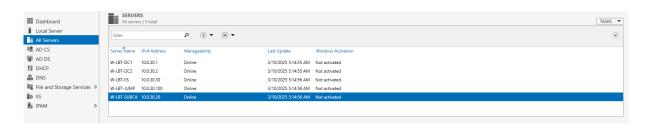


Abbildung 14: Auszug aus dem Server-Manager von W-LBT-JUMP

2.2.6 IPAM

Zur besseren Übersicht auf das Unternehmensnetzwerk wurde am JUMP-Server IPAM implementiert.

Version vom 22.03.2025 12 / 16



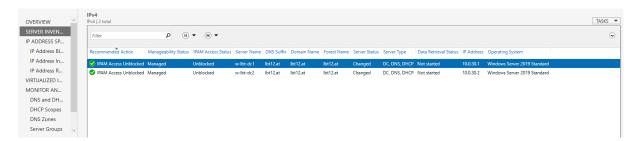


Abbildung 15: Auszug aus dem IPAM-Dashboard von W-LBT-JUMP

2.2.7 Device Hardening

Trotz der Mikrosegmentierungen müssen die Geräte selbst ebenfalls gehärtet werden. Dabei wurden die Domain-Controller sowie die PAW näher betrachtet. Als erstes wurde ein Credential Guard implementiert, wie es auch bei GPOs in Abschnitt 2.2.3 aufgelistet ist. Dafür wurden die virtuellen Maschinen mit TPM verschlüsselt und anschließend der Credential Guard angewendet.

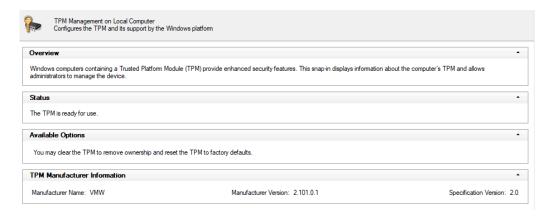


Abbildung 16: Das aktivierte TPM auf der PAW

Zusätzlich wurde für die PAW eine Local Administrator Password Solution angewendet. Nach der Installation und der Implementierung der GPO wurde es auf dem Jump-Server mit folgenden Befehlen getestet:

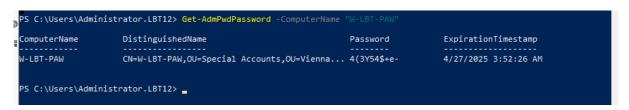


Abbildung 17: Ausgabe des Administratorpassworts von der PAW

Version vom 22.03.2025 13 / 16



3 Standort Heidleberg

Der Standort Heidelberg bildet mit einer Child-Domain eine weitere administrative Organisationseinheit im Unternehmen LBT12. Sie besitzt eine pfSense als Firewall und verbindet sich mit dem Standort Wien über einen plattformübergreifenden Site-to-Site VPN via PSK.

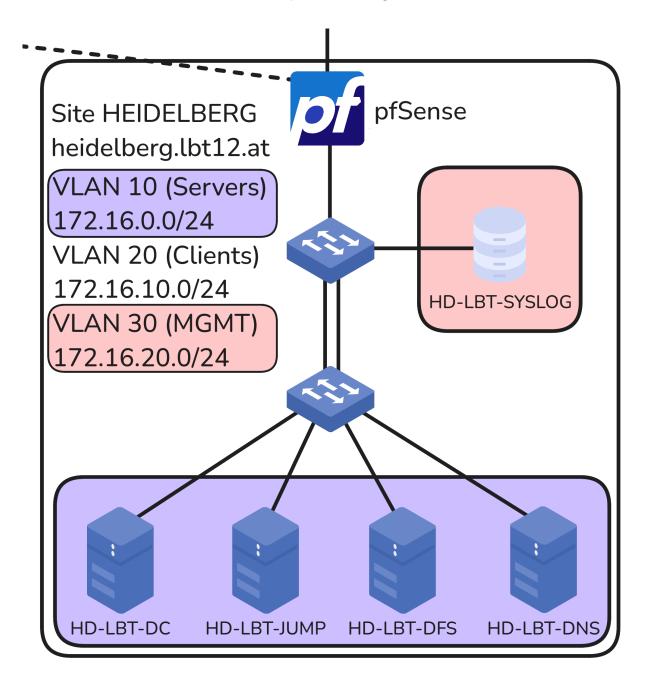


Abbildung 18: Aufbau des Standortes Heidelberg

Version vom 22.03.2025 14 / 16



Die Geräte des Standorts wurden in VLANs segmentiert und über die pfSense mittels Inter-VLAN-Routing verbunden.

VLAN	Name	Description
10	CLIENTS	Alle Mitarbeiter-PCs
20	SERVERS	Alle Server der Site Heidelberg
30	MGMT	SYSLOG, RSPAN und Netflow

Tabelle 4: VLANs des Standort Heidelberg

3.1 pfSense

Als Firewall am Standort Heidelberg wurde eine pfSense implementiert. Sie führt, wie am Standort Wien, ebenfalls das Inter-VLAN-Routing durch. Gemeinsam mit der FortiGate baut sie den Site-to-Site VPN für die Site-Replikation auf.

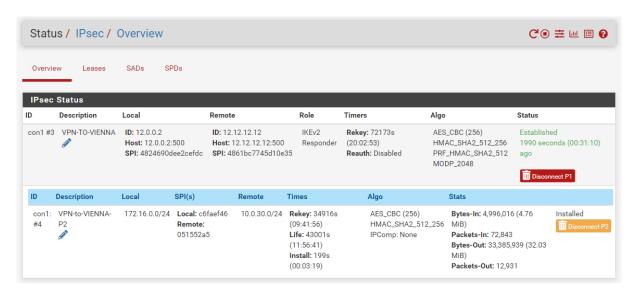


Abbildung 19: Auszug aus dem pfSense-Dashboard für den IPsec-VPN

Version vom 22.03.2025 15 / 16



3.2 Active Directory

In Heidelberg wird ein Domain Controller mit einem Jump-Server zur besseren Administrierung betrieben. Zusätzlich dazu steht ein BIND9-Server als DNS-Forwarder inklusive Caching bereit. Der DFS-Server repliziert den Share des Standort Wien.

```
Description :
DistinguishedName : CN=Wien,CN=Sites,CN=Configuration,DC=lbt12,DC=at
InterSiteTopologyGenerator : CN=WIDS Settings,CN=W-LBT-DC1,CN=Servers,CN=Wien,CN=Sites,CN=Configuration,DC=lbt12,DC=at
ManagedBy :
Name : Wien
ObjectClass : site
ObjectGUID : 84464450-946c-4c38-8c07-e9cb6acc8fac
ReplicationSchedule : System.DirectoryServices.ActiveDirectory.ActiveDirectorySchedule
UniversalGroupCachingRefreshSite :
```

Abbildung 20: Befehlsausgabe von Get-ADReplicationSite für den Site-Link WIEN-HEIDEL-BERG

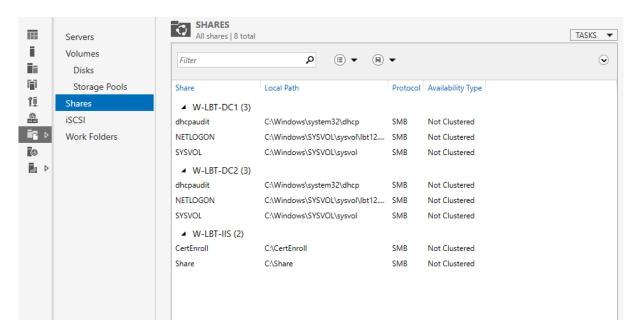


Abbildung 21: Die Shares der Active-Directory-Struktur im Überblick

4 Konfiguration

Alle Scripts sind auf https://github.com/gjashni/LBT zu finden.

Version vom 22.03.2025 16 / 16